



Axel Braun

Der extravagante Weg zur „Königin“ der Saarbriefmarken

Ab der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, der das damalige Saargebiet unter die Verwaltung des Völkerbundes stellte, erhielt das Land auch eine eigene Postorganisation.

Die Vorbereitungen für den Überdruck der für das Saargebiet bestimmten Briefmarken des Deutschen Reiches waren bereits ab dem 10. Januar 1920 angelaufen.

Für den Überdruck wurden größtenteils Restbestände der Briefmarken des Deutschen Reichs, welche im früher preußischen Teil des Saargebiets lagerten, benutzt. Zusätzlich wurden Marken von der Reichsdruckerei Berlin angefordert.

Der Text des Überdrucks sollte nach einer Bestimmung des Friedensvertrages „Territoire de la Sarre“ lauten. Da der mit dem Überdruck beauftragten Druckerei Gebr. Hofer aber nicht genügend Letternmaterial zur Verfügung stand, entschieden sich die französischen Militärbehörden für den Überdruck „Sarre“. Die Landesbezeichnung „Deutsches Reich“ wurde mit einem schwarzen Balken überdruckt. Die überdruckten Marken des Deutschen Reiches wurden ab 29. Januar 1920 ausgegeben.



Saargebiet MiNr. D 31

Schon wenige Tage später ging man daran, auch bayrische Briefmarken zu überdrucken. Ein Teil des Völkerbundmandats mit den Städten Homburg und St. Ingbert hatte ja zu Bayern – Regierungsbezirk Pfalz – gehört. Die Auflage der Ludwig-Ausgabe war verhältnismäßig klein und sehr schnell vergriffen.

Unter anderem wurde auch ein Bogen zu 16 Stück der 20-Mark-Marke Bayern MiNr. 109 II überdruckt. Wie kam es dazu und warum wurde nur dieser Teilbogen überdruckt ?



Der Oberbefehlshaber der französischen Truppen, Divisionsgeneral Wirbel, hatte einen jungen Neffen. Dieser Jungsammler bat seinen Onkel damals, ihm einen Viererblock der 20-Mark-Marke Bayern (MiNr. 109 II) zu beschaffen, welche zu diesem Zeitpunkt noch nicht überdruckt waren.

Der General wandte sich dazu an die Saarbrücker Postbehörde. In Homburg fand man dann den einzigen noch im pfälzischen Saarland vorhandenen Bogen dieses hohen Wertes. Er wurde umgehend nach Saarbrücken geschickt, wo von den Postbeamten der obere Viererstreifen des Zwanziger-Bogens abgetrennt wurde. Die restlichen 16 Marken des Bogens wanderten in der Saarbrücker Postverwaltung in den Papierkorb. Einem Postamtmann ist es zu verdanken, dass die 16er-Einheit wieder aus dem Papierkorb entnommen und glatt gestrichen wurde. Er wollte keine 320 Mark Staatsgelder sinnlos entsorgen.

Inzwischen waren die Bayern-Marken des pfälzischen Teils der Saar auch überdruckt worden, also ließ man das 16er-Bogenteil des 20-Mark-Wertes auch überdrucken, in der Erwartung, dass die in München bestellte größere Menge an 20-Mark-Marken in den nächsten Tagen zum Überdrucken eintreffen würde. Nachdem die Werte bis 10 Mark überdruckt waren, kam allerdings der Befehl, keine weiteren Werte mehr zu überdrucken. Die 16 bereits überdruckten Marken wurden von der Oberpostkasse Saarbrücken intern verbraucht und verrechnet. Einige Stücke wurden an hohe Persönlichkeiten abgegeben, andere Stücke wurden nach Homburg und St. Ingbert geschickt, wodurch auch zwei gestempelte Stücke entstanden sind. Eine Marke davon war auf einem Wertbrief frankiert.

Ergänzend ist es noch wichtig zu wissen, dass einige dieser Marken leichte Bug- und Knitterspuren aufweisen. Der Grund dafür ist klar, die Marken waren vor dem Überdruck im Papierkorb und wurden für den Überdruck wieder geglättet.

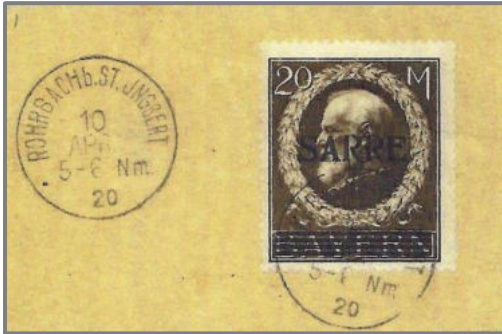


Rekonstruktion des Unterrandes

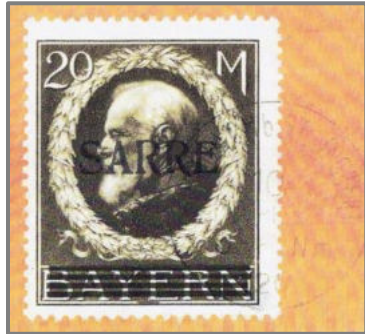
Da die obere Bogenreihe beim Überdruck fehlte, wurde somit das Aufdruckfeld 1 auf Bogenfeld 4 gedruckt usw. Die Aufdruckfelder 17-20 sind dadurch auf den Unterrand des Bogenteils gedruckt worden.



Somit sind auch die Aufdruckfehler der Aufdruckfelder 5, 12 und 15 der vollständigen Bogen vorhanden (MiNr. D 31 I, D 31 II, D 31 III).



*Briefstück mit Marke
von Bogenfeld 11 / Aufdruckfeld 7*



*Gebrauchte Marke von
Bogenfeld 10 / Aufdruckfeld 6*

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel "Eine Weltrarität wurde versteigert" in der Michel-Rundschau 6/1984 gelesen. Es heißt darin über die 20,-Mk. Bayern mit Aufdruck Sarre: 4 Stück sind verschollen.

Über das Schicksal eines dieser Stücke kann ich berichten:

In der Sammlung eines guten Bekannten, des Herrn Berger, Nordhausen/Harz, (heute DDR), Blödastr. 23 befand sich eine 20,-Mk. Bayern m. Aufdr. Sarre, ungebraucht. Herr Berger, der mich damals in die Geheimnisse altdeutscher Marken einweihte, vermittelte mir als Jungsammler auch viele Kenntnisse über die Bese. Ausgaben des I. Weltkriegs, Danzig, Memel und Saar.

Wiederholt zeigte er mir die erwähnte Marke, wies auch auf die Seltenheit hin und erzählte, er hätte sie von einem Freund erhalten, einem höheren Beamten in der Postverwaltung des Saargebiets.

Trotz der Warnungen seiner Freunde wollte Herr Berger seine Sammlungen weder in einem Banktresor einlagern noch in den Luftschutzkeller mitnehmen (er war schon älter und außerdem gehbehindert)

Am 3. und 4. April 1945 griffen amerikanische Bomber Nordhausen an und zerstörten fast die ganze Stadt. Das Haus Blödastr. 23 wurde von einer Sprengbombe getroffen. Herr Berger und seine Frau überlebten im Luftschutzkeller, aber sämtliche Briefmarkensammlungen wurden vernichtet.

Von den 16 Stück der erwähnten Marke gibt es also ein Stück mit Sicherheit nicht mehr.

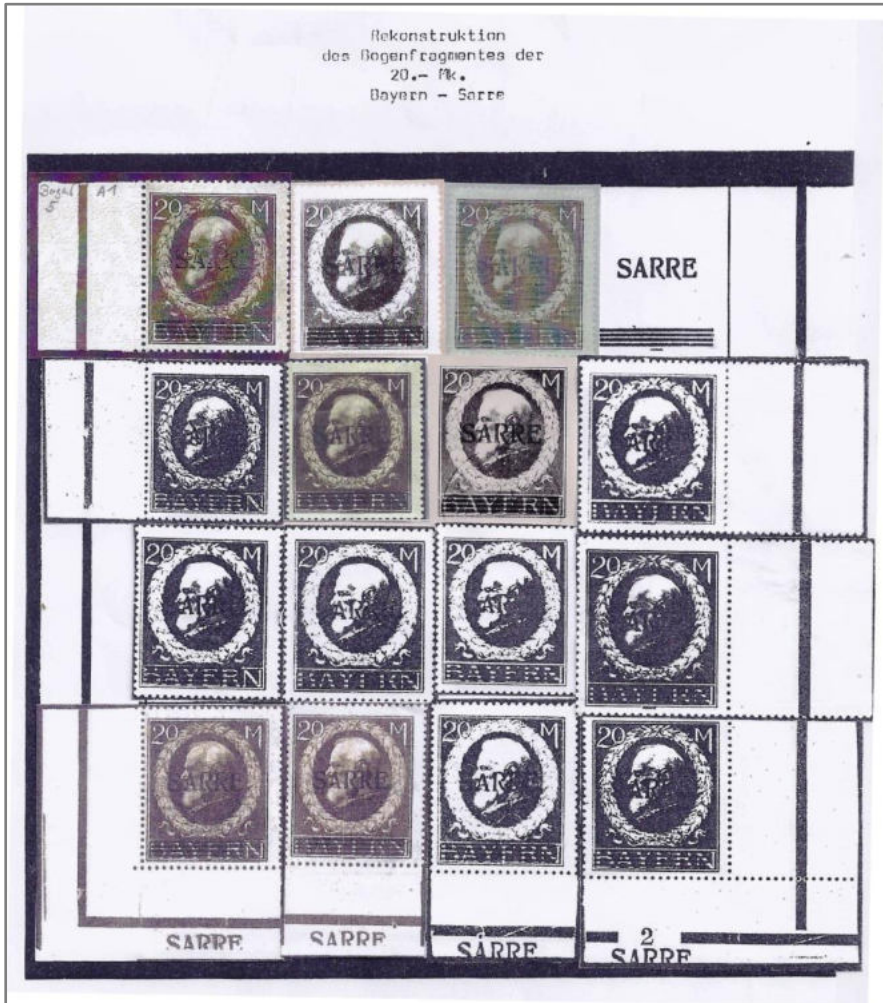
Vielleicht sind meine Ausführungen für Sie von Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

4.6.84



Aktuell sind 15 von den 16 überdruckten Marken bekannt. Die Marke mit dem Aufdruckfeld 4 / Bogenfeld 8 (rechte obere Marke) existiert wahrscheinlich nicht mehr. Hier liegt ein Schreiben aus 1984 an den Verbandsprüfer Klaus Hoffmann. Ein Sammler aus Köln berichtet hier über den Verbleib dieses Stückes.



Bogenrekonstruktion



Von den 15 noch bekannten Stücken haben folgende öffentliche Verkäufe stattgefunden:

Bogenfeld 5 / Aufdruckfeld 1 - Corinphila 2005

Bogenfeld 6 / Aufdruckfeld 2 - Corinphila 1984

Bogenfeld 7 / Aufdruckfeld 3 - HBA 2006

Bogenfeld 9 / Aufdruckfeld 5 - Ebel 1976

Bogenfeld 10 / Aufdruckfeld 6 - Köhler 2005

Bogenfeld 11 / Aufdruckfeld 7 - Hobbyphilatelie 2004

Bogenfeld 12 / Aufdruckfeld 8 - Corinphila 1979

Bogenfeld 13 / Aufdruckfeld 9 - seit längerer Zeit in Privathand

Bogenfeld 14 / Aufdruckfeld 10 - seit längerer Zeit in Privathand

Bogenfeld 15 / Aufdruckfeld 11 - Erhard, Stuttgart 1992

Bogenfeld 16 / Aufdruckfeld 12 - Köhler 2010

Bogenfeld 17 / Aufdruckfeld 13 - seit längerer Zeit in Privathand

Bogenfeld 18 / Aufdruckfeld 14 - seit längerer Zeit in Privathand

Bogenfeld 19 / Aufdruckfeld 15 - Kruschel 1992

Bogenfeld 20 / Aufdruckfeld 16 - seit längerer Zeit in Privathand

Der vorstehende Artikel ist erstmals veröffentlicht im Heft 1 von „Wertvolles Sammeln“, dem seit Oktober 2014 erscheinenden Magazin für Liebhaber exklusiver Sammelobjekte. Die 1. Ausgabe steht ganz im Zeichen der philatelistischen Zeugnisse des Ersten Weltkrieges. Das Heft ist zu beziehen vom Schwaneberger Verlag GmbH, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim.